Bach gemeinde wien

MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES

4. Abonnement-Konzert — Kantaten-Zyklus XV

Freitag, 20. Dezember 1963 — 19.30 Uhr

50 Jahre Bachgemeinde

Weihnachts-Kantaten

Joh. Seb. Bach
Kantate BWV 1 „Wie schön leuchtet der Morgenstern"

Luigi Boccherini
Konzert für Violoncello, B-Dur (Originalfassung) Florian KITT

Festansprache: Prof. Rudolf HANZL

Joh. Seb. Bach: Weihnachts-Oratorium, Kantate IV

Georg Phil. Telemann:
Kantate aus „Harmonischer Gottesdienst"
„Jauchzet, frohlocket, der Himmel ist offen"

Joh. Seb. Bach: Kantate BWV 65 „Sie werden aus Saba alle kommen"

Edith MANDOWSKI, Sopran — Gerda MARCUS, Alt — Adolf TOMASCHEK, Tenor — Albert ANTALFFY, Baß

Christiane u. Giselheid MARSCHIK, — Erich BINDER, Violine — Peter ROCZEK, Violoncello

Ewald PETSCH, — Erich KITIR, Oboe, Engl. Horn — Prof. Franz KOCH, — Roland BAAR, Horn

Prof. Elisabeth TONCOURT, — Hans M. KNEIHS, Blockflöte — Wolfgang KÜHN, Fagott

Dr. Rudolf SCHOLZ, Orgel

CHOR und ORCHESTER der BACHGEMEINDE

Dirigent: Prof. Julius PETER

Preis des Programmes S 3.50

Joh. Seb. Bach: Kantate BWV 1
„Wie schön leuchtet der Morgenstern"

für das Fest „Mariä Verkündigung" entstanden in Leipzig um 1740; eine Choralkantate, bei der der erste und letzte Choral aus dem Kirchenlied Philipp Nicolais stammen; die mittleren Strophen wurden von Picander umgedichtet. Der Eingangschor ist eine Choralphantasie mit dem Cantus firmus im Sopran, mit zwei Solo-Violinen und zwei Hörnern. Sehr innig ist die Sopranarie, voll Freude die Tenorarie, wohl eines der schwierigsten Stücke, die Bach für diese Stimme geschrieben hat. Beim feierlich dahinströmenden Schlußchoral hat das zweite Horn eine prächtig geführte Mittelstimme.

Chor: Wie schön leuchtet der Morgenstern / Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn, / Die süße Wurzel Jesse! / Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, / Mein König und mein Bräutigam. / Hast mir mein Herz besessen, / Lieblich, freundlich, / Schön und herrlich, groß und ehrlich, / Reich von Gaben, / Hoch und sehr prächtig erhaben.

Rezitativ (Tenor): Du wahrer Gottes und Marien Sohn, du König derer Auserwählten, wie süß ist uns dies Lebenswort, nach dem die ersten Väter schon so Jahr als Tage zählten, das Gabriel mit Freuden dort in Bethlehem verheißen! O Süßigkeit, o Himmelbrot, das weder Grab, Gefahr, noch Tod aus unsern Herzen reißen.

Arie (Sopran): Erfüllet, ihr himmlischen, göttlichen Flammen, / Die nach euch verlangende gläubige Brust. / Die Seelen empfinden die kräftigsten Triebe / Der brünstigen Liebe / Und schmecken auf Erden die himmlische Lust.

Rezitativ (Baß): Ein irdischer Glanz, ein leiblich' Licht rührt meine Seele nicht; ein Freudenschein ist mir von Gott erstanden, denn ein vollkommnes Gut, des Heilands Leib und Blut, ist zur Erquickung da. So muß uns ja der überreiche Segen, der uns von Ewigkeit bestimmt und unser Glaube zu sich nimmt, zum Dank und Preis bewegen.

Arie (Tenor): Unser Mund und Ton der Saiten / Sollen dir für und für / Dank und Opfer zubereiten. / Herz und Sinnen sind erhoben / Lebenslang mit Gesang / Großer König dich zu loben.

Choral: Wie bin ich doch so herzlich froh / Daß mein Schatz ist das A und O, / Der Anfang und das Ende. / Er wird mich doch zu seinem Preis / Aufnehmen in das Paradeis, / Des klopf' ich in die Hände. / Amen, amen! Komm du schöne Freudenkrone, bleib' nicht lange, / Deiner wart' ich mit Verlangen.

Luigi Boccherini: Konzert für Violoncello, B-Dur (Originalfassung)

Festansprache:

Prof. Rudolf HANZL

Joh. Seb. Bach: Weihnachts-Oratorium, Kantate IV

— Pause —

Georg Phil. Telemann
Kantate aus „Harmonischer Gottesdienst“,
„Jauchzet, frohlocket, der Himmel ist offen“

Jauchzet, frohlocket, der Himmel ist offen. Schauet, beseligte Frommen empor!

Jesus, der euch zum Vergnügen in die Welt herabgestiegen, öffnet das verschloßne Tor und erfüllt der Väter Hoffen.

Gottlob steht mir der Himmel offen! So mag die Welt durch Elend, Schmach und Pein mir immer eine Hölle sein. Aus dieser Hölle kann ich noch Erlösung hoffen. Dort lieget Stephanus, mit blut'gen Striemen rings umgeben, der schloß voll Freudigkeit sein Leben, was aber flößt ihm dies Vergnügen ein? Er sahe mitten im Getümmel der Blutbegierigen vorher den offnen Himmel. So ist's, kein Jammer, kein Verdruß ist hier in Mesechs Gründen zu finden, daß dieser Trost ihn nicht noch übergehe, wie uns der Himmel offen stehe. Ein Reisender, der in der Ferne den Ort, wohin er wünscht, bereits ins Auge faßt, er traget seine Last, so schwer sie ist, alsdann gedoppelt gerne. Schaut unser Glaubensauge nicht bereits die Stadt voll Glanz und Licht, wohin wir zu gelangen streben? Ach ja, und dies versüßt uns die Beschwerlichkeit der ganzen Reise dieser Zeit. Doch kann ein Tropfen uns in solche Freude setzen, wie wird das volle Meer uns dermaleinst ergötzen!

Welche Pracht, beglücktes Auge, wartet dein in jener Zeit! Was kein Auge sonst gesehen, siehst du in den Himmelshöhen, Jesum in der Herrlichkeit.

Kantate BWV 65
„Sie werden aus Saba alle kommen“

zum Feste der heiligen drei Könige, 6. Jänner. Nach Spitta wahrscheinlich 1724 entstanden. Der erste Chor ist von hoher, eigentümlicher Schönheit. In dicht gedrängten Haufen zieht das Volk heran, um dem Heiland zu huldigen, „Gold und Weihrauch zu bringen und des Herren Lob zu verkündigen“. Zuerst auf dem Grundtone, dann auf der Dominante breiten sich die Massen der Waller aus, die in engen kanonischen Nachahmungen sich fast auf die Fersen zu treten scheinen; nur spärliche Lücken werden im Gewimmel der nachfolgenden Fuge sichtbar; einstimmig singen sie in den letzten Takten den Ruhm des Herrn! (Spitta).

Chor: Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herren Lob verkündigen.

Choral: Die Kön'ge aus Saba kamen dar,
Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar, Alleluja!

Rezitativ (Baß): Was dort Jesaias vorhergeseh'n, das ist zu Bethlehem geschehn. Hier stellen sich die Weisen bei Jesu Krippe ein und wollen ihn als ihren König preisen. Gold, Weihrauch, Myrrhen